



Dorferneuerung – Flurneuordnung Regionale Landentwicklung

Prämierungswettbewerb 2003/2004

Jahresbericht 2003



Inhalt

3	Staatminister Josef Miller zum Wettbewerb
5	Prämierung 2003/2004
6	Gemeindeentwicklung Markt Bechhofen an der Heide
8	Verfahren Weißenbrunn–Fornbach
10	Flurneuordnung Haunpolding
12	Dorferneuerung Teunz
14	Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Gasthauses »Zur Post« Dorferneuerung Stötten am Auerberg
15	Dorferneuerung Krautostheim
16	Einfache Dorferneuerung Greußenheim
17	Dorferneuerung Mürsbach
18	Gemeindeentwicklung Püchersreuth
19	Sanierung des Naturbades Zellersee Dorferneuerung Mettenham
20	Jahresbericht 2003

Die Schaffung von gleichwertigen Lebensverhältnissen in Stadt und Land, die Sicherung einer wettbewerbsfähigen Landwirtschaft sowie die Erhaltung der Kulturlandschaft sind unumstrittene Ziele bayerischer Politik für den ländlichen Raum. Die Verwaltung für Ländliche Entwicklung bietet dazu das bewährte Instrumentarium staatlichen Handelns.

Wir müssen auch in Zeiten, in denen Dringlichkeit und Effizienz staatlicher Aufgaben auf dem Prüfstand stehen, an einer ausgewogenen Entwicklung und damit an der Notwendigkeit der Ländlichen Entwicklung festhalten. In vielen Bereichen werden sich staatliche Institutionen stärker als bisher auf eine aktivierende Rolle zurückziehen und Hilfe zur Selbsthilfe anbieten. In Flurneuordnung und Dorferneuerung war dies bereits in der Vergangenheit eine Handlungsmaxime, wie uns die in dieser Broschüre vorgestellten Projekte beispielhaft aufzeigen. Die dort gezeigten Erfolge wurden möglich, weil es gelang, die Akteure vor Ort für »ihre Sache«, für ihr Gemeinwesen so zu begeistern, dass sie bereit waren, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Aufgabe der staatlichen Unterstützung war es, die dazu erforderlichen Impulse zu geben, die notwendige institutionelle Begleitung zu leisten und so die fachlichen und finanziellen Rahmenbedingungen zu schaffen.



Je enger die Spielräume staatlichen Handelns sind, desto dringlicher muss sichergestellt werden, dass staatliche Förderung »punktgenau« den beabsichtigten Zweck erreicht. Deshalb müssen Vernetzungen unterstützt und Synergieeffekte genutzt werden. Wir gehen diesen Weg bereits seit über einem Jahrzehnt mit der Regionalen Landentwicklung, in der wir anstelle sektoraler und lokaler Problemlösungen umfassende gesamtgemeindliche oder gemeindeübergreifende Entwicklungen anstoßen. Dass nunmehr auch der von Bund und Ländern gebildete Planungsausschuss für Agrarstruktur und Küstenschutz (PLANAK) mit der »Integrierten Ländlichen Entwicklung« diesen Weg fördern will, erfüllt uns mit Genugtuung. Es bestätigt einmal mehr, dass wir in Bayern frühzeitig den Handlungsbedarf im ländlichen Raum erkennen und im Sinne der dort lebenden Menschen darauf eingehen.

In dem vorliegenden Heft soll die Arbeit der Ländlichen Entwicklung in Bayern in zweifacher Hinsicht dargestellt werden: Durch Veröffentlichung beispielhafter Projekte, die in dem regelmäßig stattfindenden Prämierungswettbewerb von mir ausgezeichnet wurden, sowie mit einem kurzen Bericht über die Tätigkeitsfelder des Jahres 2003.

Es entspricht mittlerweile einer langjährigen Tradition meines Hauses, im zweijährigen Turnus einen Prämierungswettbewerb »Ländliche Entwicklung in Bayern« durchzuführen. Dabei loben wir Preise aus für besonders herausragende Ergebnisse bei Projekten der Flurneuordnung, der Dorferneuerung und der Regionalen Landentwicklung. Wir brauchen nicht mehr Vorschriften, sondern mehr Vorbilder in unserer Gesellschaft.

Der interdisziplinär besetzten Bewertungskommission wurden diesmal insgesamt zehn Projekte vorgestellt, die an den sieben Direktionen aus den derzeit laufenden etwa 1 700 Verfahren ausgewählt wurden.

Auf Vorschlag der Kommission konnte ich drei Projekte gleichrangig mit einem Staatspreis auszeichnen und ein weiteres Projekt mit einem Sonderpreis bedenken. Daneben stellen jedoch auch die sechs weiteren Projekte der Endauswahl hervorragende Beispiele der Ländlichen Entwicklung in Bayern dar. Zum Dank und als Anerkennung für die geleistete Arbeit habe ich sie deshalb mit Ehrenurkunden gewürdigt.

Bei all diesen Projekten handelt es sich stets um Gemeinschaftswerke, die nur deshalb möglich geworden sind, weil viele daran mitgewirkt haben. Die Prämierung soll einerseits Dank und verdiente Anerkennung für diese Leistungen sein. Sie soll andererseits die Beteiligten in anderen Projekten zur Eigeninitiative ermutigen und ihnen zeigen, dass sich der Einsatz lohnt, weil die Ergebnisse letztlich dem gesamten ländlichen Raum zugute kommen.



Die Verleihung der Staatspreise durch Staatsminister Josef Miller erfolgte im Rahmen einer Feierstunde am 5. Februar 2004 im Max-Josef-Saal der Münchner Residenz

Prämierung 2003/2004

Im Prämierungswettbewerb »Ländliche Entwicklung in Bayern« werden herausragende Leistungen in Projekten der Flurneuordnung, Dorferneuerung und Regionalen Landentwicklung ausgezeichnet. Sie sollen für andere Projekte der Ländlichen Entwicklung beispielgebend sein und werden in einer Zusammenschau veröffentlicht.

Teilnahmeberechtigt sind die Direktionen für Ländliche Entwicklung Ansbach, Bamberg, Landau a. d. Isar, Krumbach (Schwaben), München, Regensburg und Würzburg mit Trägern von Projekten der Flurneuordnung, Dorferneuerung und Regionalen Landentwicklung. Bei diesen Projekten einschließlich deren Vorbereitung kann es sich, unabhängig vom Zeitpunkt der Besitzeinweisung, um ganze Verfahren oder um Teilprojekte, Aktionen und Initiativen in Verfahren handeln.

Jede Direktion kann bis zu drei Prämierungsvorschläge einreichen.

Die prämierten Vorschläge werden mit Geldprämien von insgesamt bis zu 30 000 Euro ausgezeichnet. Anzahl und Höhe der einzelnen Geldprämien legt die Jury fest. Die Geldprämien sollen nach Möglichkeit eine projektbezogene Verwendung finden. Zusätzlich werden die prämierten Vorschläge mit einer Urkunde ausgezeichnet. Die Auszeichnungen erfolgten durch Herrn Staatsminister Josef Miller am 5. Februar 2004 im Rahmen einer zentralen Veranstaltung.

Mitglieder der Jury sind:

- Ltd. Ministerialrat Maximilian Geierhos,
Abteilung Ländliche Entwicklung am StMLF (Vorsitz)
- Ministerialrat Wolfgang-Günther Ewald
Abteilung Ländliche Entwicklung am StMLF (Vertreter des Juryvorsitzenden)
- Theodor Aabenstein, Referat Öffentlichkeitsarbeit am StMLF
- Ministerialrat Josef Eichenseer
Referat Einzelbetriebliche Förderung am StMLF
- Bürgermeister Josef Steinberger, Bayerischer Gemeindetag
- Dipl.-Ing. (FH) Franz Vielhuber, Bayerischer Bauernverband
- Architekt Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Plöchinger,
Bayerische Architektenkammer, Fachrichtung Hoch- und Städtebau
- Landschaftsarchitektin Dipl.-Ing. Irene Burkhardt,
Bund Deutscher Landschaftsarchitekten

Ziele des Wettbewerbs

Wettbewerbsmodalitäten

Wer kann teilnehmen?

Auszeichnungen

Jury

Staatspreis

Gemeindeentwicklung Markt Bechhofen an der Heide

Auszug aus der Begründung der Jury:

... der Entwicklungsgewinn manifestiert sich als Aufwertung des Standorts durch verbesserte Verkehrsanbindung, Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen sowie Erhöhung der Zuzugsattraktivität mit neuen Wohnbauflächen und aufgewertetem Lebensraum. Der Nutzen für die Gemeinde und ihre Bürger ist deutlich und entspricht den Grundsätzen der Nachhaltigkeit. Lebendiger Gemeinschaftsgeist wurde unter anderem dokumentiert bei der Einrichtung der beiden Dorfgemeinschaftshäuser.

Ansprechpartner:

DLE Ansbach,
Ltd. BD Dietmar Wagner
Telefon: (09 81) 59-2 29
dietmar.wagner@dle-an.bayern.de

Markt Bechhofen an der Heide
1. Bgm. Dieter Distler
Telefon: (0 98 22) 60 60
dieter.distler@bechhofen.com

Nachhaltige



Projektdaten

- 1986 Einleitung der Verfahren
- 1988 Beginn der Baumaßnahmen
- 2000 Neuordnung der Grundstücke
- 2000 3 Baulandumlegungen für Wohngebiete (insg. 22 ha)
- 2003 1 Baulandumlegung für Gewerbegebiet (13 ha)

Verfahrensfläche ca. 5.000 ha in 11 Verfahren

Projektkosten	Mio. €
Flurneuordnung	11,1
Dorferneuerung	
• öffentlich	5,5
• privat	15,9
Landerwerb	2,9

Projektförderung	Mio. €
Flurneuordnung	9,2
Dorferneuerung	
• öffentlich	3,8
• privat	2,9
Landerwerb	0,6



Gemeindeentwicklung

Die Gemeindeentwicklung des Marktes Bechhofen an der Heide, Landkreis Ansbach, wurde in 11 Verfahren zur Dorferneuerung und Flurneuordnung sowie 3 Baulandumlegungen nachhaltig gestärkt. In allen 28 Ortsteilen der Marktgemeinde wurden umfassende Maßnahmen der Dorferneuerung durchgeführt. Die Verfahren erstrecken sich bei einer Gesamtfläche von rund 5 000 ha nahezu auf das gesamte Gemeindegebiet. Im Vordergrund stand die Steigerung der Standortqualität Bechhofens. Zur Umsetzung dieses Zieles haben vor allem Bau- und Gestaltungsmaßnahmen, ökonomische und ökologische Impulse, soziokulturelle Initiativen sowie das Bodenmanagement der Ländlichen Entwicklung beigetragen.

Die sehr peripheren und dünn besiedelten Räume im westlichen Mittelfranken drohen im Zusammenhang mit dem fortschreitenden Strukturwandel in der Landwirtschaft durch anhaltende Abwanderungstendenzen auszubluten und damit weiter an Attraktivität zu verlieren. Dem galt es durch ein umfassendes Gesamtkonzept der Ländlichen Entwicklung entgegenzuwirken.

So wurden zur Verbesserung der überörtlichen und gemeindlichen Infrastruktur unter anderem 21 km Gemeindeverbindungsstraßen und Verbindungswege, 61 Ortsstraßen (7 700 m) sowie 44 Gehsteige, Fuß- und Radwege (9 100 m) ausgeführt. Für den Ausbau von Staats- und Kreisstraßen auf einer Gesamtlänge von rund 5 km wurden die Flächen bereitgestellt. Das Dorfleben, die Begegnung und die Kommunikation fördern 25 neu gestaltete Dorf- und Festplätze, 20 Spiel- und Bolzplätze sowie 2 Dorfgemeinschaftshäuser. Bauland für Wohnen (22 ha) und Gewerbe (13 ha) konnte insbesondere in Baulandumlegungen mobilisiert werden. Zum Hochwasserschutz wurden 2 große Rückhaltebecken und zahlreiche dezentral in der Fläche verteilte kleinere Rückhaltungen angelegt.

Die Existenzgrundlage für 43 landwirtschaftliche Betriebe mit rund 60 Arbeitsplätzen erfuhr eine grundlegende Verbesserung durch Zusammenlegung von zersplittert gelegenen Grundstücken zu großen Wirtschaftsflächen und Erschließung über ein leistungsfähiges Wirtschaftswegenetz mit einer Gesamtlänge von 59 km. Hofstellen wurden bei Bedarf erweitert und über 8 Ortsrandwege zusätzlich erschlossen. Die neuen Verbindungswege dienen nicht nur den überörtlichen Pachtbeziehungen, sondern ermöglichen darüber hinaus auch den Aufbau eines attraktiven Freizeitwegenetzes.

Zur Erhaltung und Gestaltung der Kulturlandschaft in ihrer unverwechselbaren Eigenart, Vielfalt und Schönheit ist ein Biotopverbundsystem mit einer Gesamtfläche von 180 ha entstanden. Daneben gelang die Bereitstellung von weiteren 11 ha zu Gunsten des gemeindlichen Ökokontos. Insgesamt konnten rund 250 ha zur Abdeckung des Landbedarfs für die verschiedenen Vorhaben im Gemeindegebiet erworben und mit der Bodenordnung in den Flurneuordnungsverfahren an die jeweils benötigte Stelle verlegt werden.

Seit Beginn von Dorferneuerung und Flurneuordnung ist ein kontinuierliches Bevölkerungswachstum von anfangs 5 183 Einwohner im Jahr 1983 auf inzwischen 6 358 Einwohner zu verzeichnen. Früheren Abwanderungstendenzen konnte durch die Verbesserung der Lebensqualität erfolgreich entgegengewirkt werden. Bei 2 150 Erwerbstätigen stehen 1 833 Arbeitsplätze im Gemeindegebiet zur Verfügung. Die verbesserte Anbindung an das Oberzentrum Ansbach und die Bundesautobahn A 6, Heilbronn – Nürnberg, ist für Gewerbetreibende sowie Aus- und Einpendler von großer Bedeutung. Die geschaffenen Freizeiteinrichtungen und das Freizeitwegenetz dienen der einheimischen Bevölkerung, kommen aber auch der Belebung des Tourismus im Einzugsgebiet von Fränkischem Seenland und Hesselberg zugute.

Ausgangslage

Projekte



Staatspreis

Verfahren Weißenbrunn-Fornbach

Auszug aus der Begründung der Jury:

... für die Lösung umfassender und über das gesamte Verfahrensgebiet verteilter Landnutzungskonflikte im Zusammenhang mit der Realisierung eines Hochwasserspeichersees, eines umfangreichen Arten- und Biotopschutzprojekts der Umweltverwaltung und einer ICE-Neubaustrecke.

Mit geschicktem Bodenmanagement wurde der Bau des für die Hochwasserentlastung der Stadt Coburg wichtigen Froschgrundsees eigentumsverträglich ermöglicht. Zugleich wurden großflächig ökologisch hochwertige Trockenlebensräume für das ABSP-Projekt »Lange Berge-Bruchschollenkuppen« gesichert und vernetzt sowie die spätere Durchschneidung neugeordneter Flächen durch den anstehenden Bau der ICE-Neubaustrecke Ebensfeld – Erfurt vermieden. Mit der Neuordnung wurde eine nachhaltige Landnutzung gesichert.

Ansprechpartner:

Teilnehmergemeinschaft Weißenbrunn-Fornbach
DLE Bamberg
TA Rainer Hofmann
Telefon: (09 51) 8 37-3 44
rainer.hofmann@dle-ba.bayern.de

Stadt Rödental
1. Bgm. Gerhard Press
Telefon: (0 95 63) 96 11
buero.buergermeister@roedental.de

Lösung von Nutzungs Realisierung flächenbean



Projektdaten

- 1982 Anordnung des Unternehmensverfahrens für den Bau des Hochwasserrückhaltebeckens mit einem Landbedarf von 67 ha
- 1986 Fertigstellung des Froschgrundsees
- 1990 Einleitung der Dorferneuerung
- 1992 Raumordnungsverfahren für die ICE-Bahnstrecke Ebensfeld-Erfurt mit einem Landbedarf von 44 ha
- 2000 Einweisung der Grundstückseigentümer in ihre neuen Flächen

Projektkosten

	Mio. €
Flurneuordnung	2,05
Dorferneuerung	0,94
Landerwerb	0,45

Projektförderung

Flurneuordnung	1,80
Dorferneuerung	0,57
Landerwerb	0,04



konflikten bei der spruchender Großprojekte

Die Realisierung dreier Großprojekte im Gebiet von Weißenbrunn v. Wald und Fornbach stellte die verantwortlichen Projektträger und die Grundstückseigentümer, insbesondere die Landwirte, vor besondere Herausforderungen:

- der Bau des Froschgrundsees zur Hochwasserentlastung der Stadt Coburg
- der Neubau der ICE-Strecke Ebensfeld-Erfurt
- das Umsetzungsprojekt »Lange Berge – Bruchschollenkuppen« im Rahmen des Arten- und Biotopschutzprogramms

Mit Hilfe der im Zuge des Verfahrens der Ländlichen Entwicklung durchgeführten Bodenordnung wurden Lösungen gefunden, die den Interessen aller Beteiligten gerecht werden und die Umsetzung der Maßnahmen ermöglichen. Außerdem konnten durch die Zusammenlegung der landwirtschaftlichen Grundstücke und ein modernes Wegenetz die Bewirtschaftungskosten für die Landwirte erheblich gesenkt werden. Darüber hinaus wurde die Gemeindeentwicklung mit gelungenen Maßnahmen der Dorferneuerung wirksam unterstützt.

Zum Schutz der Stadt Coburg vor Hochwässern der Itz wurde die Errichtung eines Rückhaltebeckens, des sog. Froschgrundsees, geplant. Die zum Bau notwendigen Flächen innerhalb und außerhalb des Unternehmensbereiches konnte der Freistaat Bayern erwerben. Daraus resultierte jedoch ein existenzgefährdender Verlust an Pachtflächen für einige landwirtschaftliche Betriebe. Im Rahmen der Bodenordnung wurden in Zusammenarbeit mit der Wasserwirtschaftsverwaltung die außerhalb erworbenen Flächen in den Unternehmensbereich verlegt. Durch einen in Zusammenarbeit mit dem Staatsgut Gereuth aufgestellten Pachtaufteilungsplan konnten für die Landwirte größere Landverluste abgewendet werden. 1982 wurde mit dem Bau des Froschgrundsees begonnen. Mit seiner Fertigstellung wurde für Coburg eine wesentliche Entlastung im Bereich der von Norden zufließenden Gewässer erreicht.

Mit der Grenzöffnung 1989 begannen die Planungen für den Neubau der Eisenbahnstrecke Ebensfeld-Erfurt. Die geplante Trasse durchschneidet das Verfahrensgebiet diagonal. Die Flurneuordnung ermöglichte die Ausweisung der Trasse für die Deutsche Bahn AG einschließlich der dazugehörigen Ausgleichs- und Ersatzflächen. Dabei konnten Durchschneidungen und unwirtschaftliche Formen von Flurstücken vermieden werden.

Die Bestandsaufnahme im Rahmen der Landschaftsplanung im Verfahren Weißenbrunn-Fornbach ergab, dass im Bereich des Muschelkalkzuges der »Langen Berge« in größerem Umfang ökologisch wertvolle Flächen von einer Verbuschung bedroht sind. Im Rahmen der Bodenordnung war es möglich, über 20 ha Biotopverbundflächen an den Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. zu übereignen. Diese Flächen konnten in das Arten- und Biotopschutzprogramm - Umsetzungsprojekt »Lange Berge – Bruchschollenkuppen« integriert werden. Durch Anknüpfung an die Flächen des »Grünen Bandes« entlang der ehemaligen DDR-Grenze und an das landesweit bedeutsame Naturschutzgebiet Lauterberg gelang die Realisierung eines überörtlichen Biotopverbundsystems. Großflächig zu bewirtschaftende Flächen und das Aufgreifen traditionell vorhandener extensiver Landnutzungsformen, wie der Rinderbeweidung, ermöglichen die künftige Pflege.

Die Maßnahmen der Dorferneuerung in Weißenbrunn haben die Lebensbedingungen der Bürgerinnen und Bürger wesentlich verbessert und tragen dazu bei, den Ort für die Zukunft zu rüsten. Die Schlüsselmaßnahme war die Renovierung des alten Schulhauses in Verbindung mit der Errichtung eines Museums zum Gedenken an den früheren Lehrer und Heimatdichter Heinrich Schaumberger.

Projekte



Staatspreis

Bodenordnung ermöglicht Umsetzung

Flurneuordnung Haunpolding

Auszug aus der Begründung der Jury:

... für die schnelle und wirksame Umsetzung von Maßnahmen des vorbeugenden Hochwasserschutzes. Grundlage und Ziel des vereinfachten Verfahrens war es, den Landschaftsplan der Stadt Osterhofen umzusetzen und damit die natürlichen Lebensgrundlagen der Kommune sichern zu helfen.

... Das Projekt ist beispielgebend dafür, wie mit Hilfe der Flurneuordnung Ziele des kommunalen Landschaftsplanes und des Hochwasserschutzes vor Ort umgesetzt werden können.



Projektdaten

November 2000	Erste Informationsversammlung
November 2000	Antrag der Stadt auf ein vereinfachtes Flurneuordnungsverfahren
März 2001	Beginn der Vorbereitungsphase
Dezember 2001	Einleitung
1. Halbjahr 2002	Grundstücksverhandlungen
August 2002	Beginn der Baumaßnahmen
Oktober 2002	Vorläufige Besitzeinweisung
Dezember 2003	Ausführungsanordnung

Verfahrensfläche 89 ha

Projektkosten

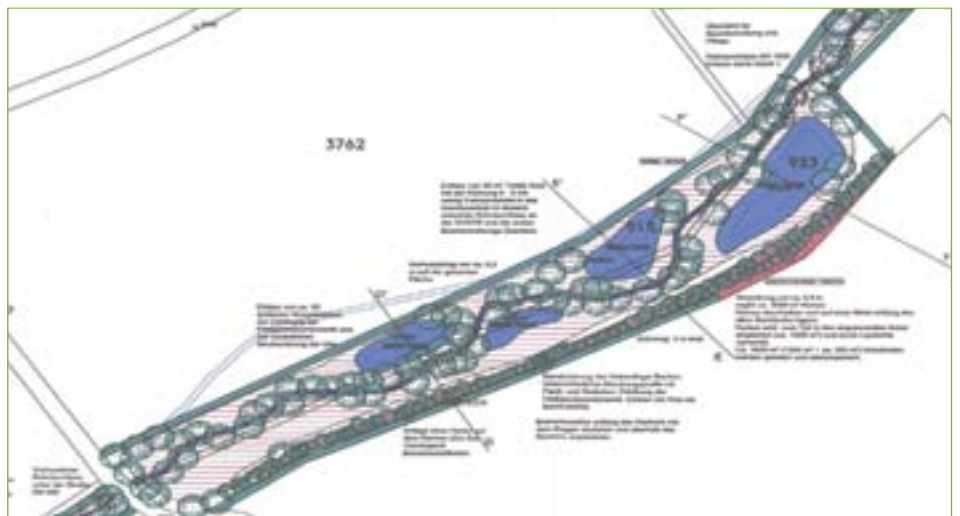
Grunderwerb	108 000 €
Baukosten	147 000 €

Projektförderung

Grunderwerb	81 000 €
Baukosten	110 000 €

Eigenleistung der Stadt Osterhofen

Grunderwerb	27 000 €
Baukosten	37 000 €



Ansprechpartner:

Teilnehmergemeinschaft Haunpolding
DLE Landau
BOR Werner Meier
Telefon: (0 99 51) 9 40-3 36
werner.meier@dle-ln.bayern.de

Stadt Osterhofen
1. Bgm. Horst Eckl
Telefon: (0 99 32) 4 03-1 26
josef.feurecker@osterhofen.de

UMSETZUNG DES LANDSCHAFTSPLANS • RENATURIER

kommunaler Landschaftsplanung

Die Stadt Osterhofen verwirklichte mit Hilfe der Bodenordnung im Rahmen eines vereinfachten Flurneuordnungsverfahrens ein Projekt ihres Landschaftsplanes: die Ausweisung von Uferschutzstreifen und Retentionsflächen entlang des Haberdingen Baches in der Ortsflur Haunpolding.

Innerhalb eines Jahres konnten durch Grunderwerb und Tausch im Einvernehmen mit allen Grundstückseigentümern die notwendigen Flächen beschafft und an die richtige Stelle verlegt werden. Lediglich fünf Monate benötigte die Ausführung der ausgereiften Landschaftsplanung. Das neu geschaffene Biotop mit Wasserrückhaltung in der Fläche brachte eine nachhaltige Verbesserung des Hochwasserschutzes für die Ortschaft Obergessenbach mit sich. Stadt und Landwirte werden gemeinsam für die Unterhaltung der Anlage sorgen.

Die Stadt Osterhofen beantragte aufgrund der erfolgreichen interdisziplinären Zusammenarbeit und der Akzeptanz der Bürger für gleichermaßen ökologisch und ökonomisch interessante Projekte weitere vereinfachte Flurneuordnungsverfahren.

Die Ortschaft Obergessenbach wurde bei stärkeren Niederschlägen regelmäßig überflutet. Der Landschaftsplan sah die Ausweisung von Uferschutzstreifen und Retentionsflächen in der Ortsflur Haunpolding/Obergessenbach vor. Einige Grundstückseigentümer waren aber nicht bereit, die dazu benötigten Grundstücke zu verkaufen.

Im November 2000 trat die Stadt Osterhofen an die Direktion für Ländliche Entwicklung Landau a.d.Isar mit der Bitte heran, durch ein geeignetes Verfahren die Bodenordnung entlang des Haberdingen Baches, die Renaturierung dieses Baches und die Anlage einer Wasserrückhaltung zu unterstützen. Nach einer intensiven Vorbereitungsphase erklärten sich die Grundstückseigentümer Ende des Jahres 2001 mit der Durchführung eines Flurneuordnungsverfahrens einverstanden.

Eine Arbeitsgemeinschaft aus Vertretern der Regierung von Niederbayern, der Unteren Naturschutzbehörde, der Stadt, des Wasserwirtschaftsamtes, des Landschaftsplanungsbüros UGC in Triftern und der Direktion für Ländliche Entwicklung koordinierte und setzte die Projekte des Landschaftsplanes der Stadt Osterhofen um. Die Objektplanung für die Renaturierung des Haberdingen Baches überzeugte die Träger öffentlicher Belange und die Grundstückseigentümer. Im Rahmen eines vereinfachten Verfahrens nach § 86 FlurbG stellten die Teilnehmer dann die benötigten Flächen durch Verkauf oder Tausch zur Verfügung.

Innerhalb eines halben Jahres waren die Bodenordnung für die Uferschutzstreifen mit Rückhaltung und die Zusammenlegung für die Nutzflächen der drei landwirtschaftlichen Betriebe einvernehmlich abgewickelt. Die Gestaltung des neuen Biotops mit naturnaher Ausbildung der Wasserrückhaltung erfolgte innerhalb von fünf Monaten. Die Finanzierung des Grunderwerbs und des Ausbaus übernahm die Stadt Osterhofen gemeinsam mit der Direktion für Ländliche Entwicklung.

Mit Hilfe der Flurneuordnung wurden so die Ziele der kommunalen Landschaftsplanung und des Hochwasserschutzes vor Ort rasch und unbürokratisch umgesetzt.

Ausgangslage

Projekt



Sonderpreis

Dorferneuerung Teunz

Auszug aus der Begründung der Jury:

... für die neben einer wirkungsvollen Lösung der wasserbautechnischen Probleme in hohem Maße gelungene Berücksichtigung der gestalterischen Belange, um Bauwerke wie Brücken, Stützmauern, Treppen und Stege in Einklang mit dem gewachsenen Ortsbild zu bringen. Ohne die Möglichkeit eines aktiven Bodenmanagements in und um den Ort wären die Hochwasserfreilegung und der Ausbau der Infrastruktur wohl kaum zu verwirklichen gewesen. ...

Die beispielhafte Zusammenarbeit von Bürgern und Behörden verdient angesichts des damit erreichten Ziels eine besondere Anerkennung.

Ansprechpartner:

Teilnehmergemeinschaft Teunz
DLE Regensburg
BOR Werner Bachseitz
Telefon: (09 41) 40 22-4 30
werner.bachseitz@dle-r.bayern.de

Gemeinde Teunz
1. Bgm. Josef Klier
Telefon: (0 96 71) 92 00-0
poststelle@vg-oberviechtach.de

Wasserwirtschaftsamt Amberg
BD Günter Schobert
Telefon: (0 96 21) 3 07-1 00
poststelle@wwa-am.bayern.de

Landratsamt Schwandorf
Tiefbauabteilung
TA Georg Erl
Telefon: (0 94 31) 4 71 - 4 17
erl@landkreis-schwandorf.de

Hochwasserfreilegung



Projektdaten

August 1984	Einleitung der Dorferneuerung
April 1990	Fertigstellung der Planung für Brücken und Hochwasserfreilegung
Juli 1991	Plangenehmigung
1992	Baubeginn 1. Bauabschnitt
2000	Fertigstellung der Baumaßnahmen

Kostenanteile und Förderung

Gesamtkosten	3,13 Mio. €
Anteil Gemeinde	1,37 Mio. €
Anteil Wasserwirtschaftsamt	1,04 Mio. €
Anteil Landratsamt	0,45 Mio. €
Anteil Ländliche Entwicklung	0,27 Mio. €



Teunz

Bei der Hochwasserfreilegung in Teunz ist es gelungen, über viele Jahre hinweg die Kompetenzen des Wasserwirtschaftsamtes, des Landkreises, der Gemeinde und der Direktion für Ländliche Entwicklung in zeitlicher, planerischer und finanzieller Hinsicht zu bündeln. Dieser gemeinsame Kraftakt und die Bereitstellung der innerörtlichen Flächen über ein Bodenordnungsverfahren waren die Erfolgsbedingungen für eine umfassende Lösung der Hochwasserproblematik und eine spürbare Aufwertung des Standortes Teunz. Die »Architekten« des Hochwasserschutzes, der für einen gefahrlosen Abfluss von Murach und Faustnitz sorgt, handelten aber nicht nach dem »Floriansprinzip«. Unterhalb des Ortes entstanden große Retentionsflächen, die das Wasser bremsen und zurückhalten. Der wirksame Schutz der Unterlieger war nicht zuletzt durch das Bodenmanagement der Ländlichen Entwicklung möglich geworden.

Hochwasser war für das 850-Seelen-Dorf Teunz ein immer wiederkehrendes Schicksal. Um 27 Anwesen im Ort und rund 4,7 ha im Ortskern vor Hochwasser zu schützen, müsste ein sog. »hundertjähriges Hochwasser« schadlos durch den Ort abfließen können – in der eng bebauten Ortslage eine technische Herausforderung für die Ingenieure des Wasserwirtschaftsamtes Amberg. Gleichzeitig standen beim Landkreis der Ausbau der drei durch Teunz verlaufenden Kreisstrassen und die Erneuerung zweier Brücken an. Die Gemeinde wollte zudem die Sanierung der teilweise eingestürzten Friedhofsmauer, den Bau von Gehwegen entlang der Kreisstrassen und einen neuen Dorfmittelpunkt in Angriff nehmen. Den Gemeindeverantwortlichen war klar, dass eine Maßnahme dieser Größenordnung nur im Zusammenspiel aller Akteure und im Einklang mit dem gewachsenen Ortsbild sinnvoll zu realisieren war.

Die Direktion für Ländliche Entwicklung Regensburg übernahm im Rahmen einer Dorferneuerung die Koordinierung der Fachplanungen und die Durchführung aller Baumaßnahmen unter intensiver Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Gemeinde, Landkreis, Wasserwirtschaft und die Ländliche Entwicklung stimmten ihre Vorhaben und Investitionen mittelfristig so aufeinander ab, dass der Strassen- und Gehwegausbau, der Neubau der Brücken und die Hochwasserfreilegung in einem Guss möglich wurden. Die Dorferneuerung schuf darüber hinaus eine moderne dörfliche Infrastruktur und das dringend benötigte Dorfzentrum an der Murach.

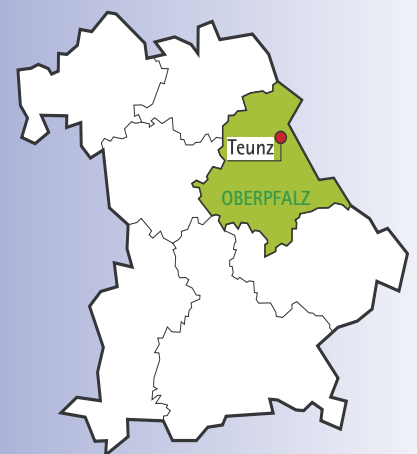
Mit der Ländlichen Entwicklung gelang es, die Fachplanungen von Wasserwirtschaft, Straßenbau und Dorferneuerung zu verbinden. Die Möglichkeit, im Rahmen der Bodenordnung innerhalb der Dorferneuerung Flächen erwerben, tauschen oder verlegen zu können, war eine elementare Voraussetzung, um diese flächenintensiven Maßnahmen im Ort überhaupt durchführen zu können. Die Einbindung der Menschen vor Ort bei der Planung und bei der anschließenden Umsetzung war als vertrauensbildende Maßnahme von entscheidender Bedeutung.

In und unterhalb von Teunz konnten im Rahmen des Verfahrens insgesamt Flächen im Umfang von 2,35 ha mit vier Gebäuden und zwei Triebwerken erworben werden. Damit waren genügend Flächen in öffentlicher Hand, um den Wasserläufen im Ort mehr Freiraum zu geben und am Ortsausgang ausreichende Retentionsräume entstehen zu lassen. Letztere verhindern, dass die Hochwasserproblematik einfach an die Unterliegergemeinden durchgereicht werden würde.

Teunz verfügt heute über einen wirksamen 100-jährigen Hochwasserschutz und eine leistungsfähige, dorfgerecht gestaltete Infrastruktur. Damit hat der aufstrebende Wohnort auch beste Voraussetzungen, sich als Dienstleistungs- und Gewerbestandort zu entwickeln.

Ausgangslage

Umsetzung



Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Gasthauses »Zur Post« Dorferneuerung Stötten am Auerberg

Auszug aus der Begründung der Jury:

... für die mit erheblichen Eigenleistungen ermöglichte Umnutzung des leerstehenden und z. T. bereits baufälligen Gasthofs zu einem lebendigen dörflichen Zentrum mitten im historischen Ortskern.

Ansprechpartner:

Teilnehmergemeinschaft Stötten a. A. II
DLE Krumbach (Schwaben)
BOR Harald Mohr
Telefon: (0 82 82) 92-4 02
harald-manfred.mohr@dle-kr.bayern.de

Gemeinde Stötten a. A.
1. Bgm. Joachim Ernst
Telefon: (0 83 49) 92 04-0
info@stoetten.de



Anpacken lohnt sich

Das Projekt »Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Gasthauses »Zur Post« zu einem Dorfgemeinschaftshaus« ist ein Beispiel für vorbildliches Bürgerengagement in der Dorferneuerung. Für die Sanierungs- und Umnutzungsarbeiten wurden rund 15 000 freiwillige Arbeitsstunden geleistet. Ohne dieses Engagement wäre eine Realisierung des Projektes allein schon aus Kostengründen nicht möglich gewesen. Dieses Projekt leistet einen Beitrag zum Flächensparen und ist darüber hinaus Beispiel und Vorbild für den Erhalt und die Bewahrung dörflicher Bausubstanz.

Das ehemalige Gasthaus »Zur Post« stand leer und die Eigentümerin wollte das Objekt veräußern. In der Startphase zur Dorferneuerung entstand im Arbeitskreis »Denkmalschutz, Gebäude, Ortsbild« die Idee, das Gebäude zu erwerben, zu sanieren und künftig als Dorfgemeinschaftshaus zu nutzen. Die Gemeinde ließ sich von der Idee überzeugen und erwarb im Dezember 1994 das Gebäude noch vor der Anordnung der Dorferneuerung. Die beiden örtlichen Vereine (Musik- und Schützenverein) hatten zu dieser Zeit bereits mit der Planung für den Neubau eines Vereinsheims begonnen. Es gelang, beide Vereine davon zu überzeugen, statt eines Neubaus besser diese traditionsreiche Bausubstanz zu sanieren und künftig als Vereinsheim zu nutzen.

Im Dezember 1997 waren die Planungen zur Sanierung, Umgestaltung und Nutzung abgeschlossen. Die Umsetzung der Baumaßnahme koordinierte ein Ausschuß mit zehn Personen aus Vertretern der Gemeinde, des Musik- und des Schützenvereins, des Vorstands der TG und der Bauleitung. Die für den Bau wichtigen Entscheidungen wurde dort beraten und mit den Projektträgern, der Gemeinde Stötten am Auerberg und der Teilnehmergemeinschaft Stötten am Auerberg II, abgestimmt und umgesetzt.

Die Sanierung, die zum größten Teil in Eigenleistung durchgeführt wurde, begann im Sommer 1998 und konnte im November 2000 abgeschlossen werden. Aus Mitteln der Dorferneuerung erfolgte eine Projektförderung in Höhe von rd. 200 000 €. Vereinsmitglieder und andere Bürger erbrachten Arbeitsleistungen im Wert von fast 120 000 €.

Durch das Schaffen der benötigten Vereinsräumlichkeiten in bereits vorhandener Bausubstanz konnte der für entsprechende Neubauten erforderliche Flächenbedarf vermieden und Erschließungskosten gespart werden. Das neue Raumangebot (Festsaal, Gemeindebücherei, Vereinsräume etc.) ermöglicht Aktivitäten, die zu einer Stärkung der Dorfgemeinschaft beitragen. Die Ortsmitte erfährt durch die vielfältige Nutzung des Dorfgemeinschaftshauses eine Wiederbelebung. Geschichte und Tradition des Gebäudes sind durch die immensen Eigenleistungsarbeiten wieder ins Bewußtsein der Bevölkerung gerückt. Das Gebäude ist zu einem Identifikationssymbol für den dörflichen Gemeinschaftssinn geworden.



Neuer Glanz und neues Leben

Lebendiger Gemeinschaftsgeist und das Engagement von Bürgerinnen und Bürger waren entscheidende Erfolgsfaktoren für das Gelingen der Dorferneuerung Krautostheim. Umfangreiche Bau- und Gestaltungsmaßnahmen im öffentlichen und privaten Bereich, die Bereitstellung von Wohnbauland, die Schaffung von Gemeinschaftseinrichtungen und nicht zuletzt soziokulturelle Initiativen waren darauf ausgerichtet, die Lebens-, Wohn- und Arbeitsbedingungen nachhaltig zu verbessern, das Gemeinschaftsleben zu stärken und Anliegen von Brauchtum und Kultur zu unterstützen. Eine neue Dorfchronik schafft Geschichtsbewusstsein.

Krönendes Highlight der Dorferneuerung Krautostheim ist zweifellos die Einrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses und eines Dorfladens mit angeschlossenen Schlacht- und Kühlräumen. Hierzu wurde ein seit über 20 Jahren leerstehendes, denkmalgeschütztes Anwesen aus dem Jahre 1814 an der Hauptstraße erworben. Das Umnutzungskonzept sah die Generalsanierung sowie umfangreiche Umgestaltungen an Gebäuden und Freiflächen vor. Der Umbau erfolgte weitgehend in Eigenleistung der Krautostheimer Bürger.

Das Gemeinschaftshaus erfreut sich seit seiner Fertigstellung einer regen Nachfrage für Veranstaltungen von Vereinen sowie für private Festlichkeiten. Mit dem Dorfladen ist wieder eine Einrichtung zur Nahversorgung vorhanden, die den zuliefernden Landwirten als Direktvermarktungsmöglichkeit zugute kommt und regionale Kreisläufe unterstützt. Dem Schlacht- und Kühlhaus verdankt die Krautostheimer Schlacht- und Kühlgemeinschaft ihre weitere wirtschaftliche Grundlage.

Die Gesamtheit der Maßnahmen hat den Wohn- und Wirtschaftsstandort Krautostheim gestärkt und die Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Dorf gefördert. Junge Familien wandern nicht mehr ab, sondern finden Baumöglichkeiten im Altort oder im neuen Wohngebiet. Ein Arbeitskreis »Miteinander im Dorf« ist zum Abschluss der Dorferneuerung entstanden, um den Gemeinschaftsgeist und das Gemeinschaftsleben weiter zu pflegen sowie um soziale Netzwerke aufzubauen.



Ehrenurkunde

Dorferneuerung Krautostheim

Auszug aus der Begründung der Jury:

... für die umfassende Verbesserung der Lebensqualität des Ortes, insbesondere durch die mit viel Eigenleistung ermöglichte Umnutzung eines denkmalgeschützten Gebäudes zu einem Dorfgemeinschaftshaus und die Einrichtung eines Dorfladens mit der Möglichkeit der Direktvermarktung. Hervorzuheben sind ferner die Umnutzung alter Bausubstanz, die Steigerung der Attraktivität des Ortsbilds, die herausragende Dorfchronik und die Fortführung des in der Dorferneuerung geförderten Gemeinschaftsgeists.

Ansprechpartner:

Teilnehmergeinschaft Krautostheim
DLE Ansbach
TAR Werner Ruppert
Telefon: (09 81) 59-2 65
werner.ruppert@dle-an.bayern.de

Markt Sugenheim
1. Bgm. Reinhold Klein
Telefon: (0 91 65) 96 88 96



DORFLADEN • UMNUTZUNG VON GEBÄUDEN

Ehrenurkunde

Einfache Dorferneuerung Greußenheim

Auszug aus der Begründung der Jury:

... für die unter enger Beteiligung des Arbeitskreises »Agenda 21« überzeugend gelungene Stärkung der Attraktivität des Ortsmittelpunktes.

Ansprechpartner:

DLE Würzburg
BD Robert Bromma
Telefon: (09 31) 41 01-3 81
Robert.Bromma@dle-wu.bayern.de

Gemeinde Greußenheim
1. Bgm. Bruno Scheiner
Telefon: (0 93 69) 90 68 21
Schreiner.Bruno@t-online.de



Umweltgerechte Gemeindeentwicklung

Die einfache Dorferneuerung Greußenheim zeigt, wie unter enger Beteiligung des Arbeitskreises »Agenda 21« zentrale Strukturprobleme im Ort rasch gelöst werden können. Attraktive Dorfmittelpunkte leisten einen wichtigen Beitrag zur Verhinderung von Abwanderung und zur Verbesserung der Wohn-, Arbeits- und Lebensverhältnisse.

Anlass für die einfache Dorferneuerung waren der Neubau einer Holzhackschnitzelheizanlage zur Wärmeversorgung insbesondere der öffentlichen Gebäude und die damit verbundene Verlegung eines neuen Leitungsnetzes. Das Ortszentrum mit der alten Schule, welche die Gemeindeverwaltung und eine Sozialstation beherbergt, waren sanierungsbedürftig.

Der Arbeitskreis »Agenda 21« entwickelte aus dem Leitbild für die Gemeinde Greußenheim die notwendigen Maßnahmen. Im Zuge der einfachen Dorferneuerung wurden der Kirchplatz, der Rathausplatz, der alte Schulhof und die angrenzende Bäckergasse durch weitgehende Entsiegelung gestaltet und mit grünordnerischen Maßnahmen neu belebt. Mit einer veränderten Verkehrsführung sowie der Anlage von Parkflächen erreichte man zudem eine Verkehrsberuhigung. Die umfassende Renovierung der alten Schule trug wesentlich zur Erhaltung der Funktion des Gebäudes bei. Darüber hinaus leistete die Gemeinde mit einem umweltschonenden Betrieb des Brunnens am Kirchplatz durch Sonnenenergie einen Beitrag zur Nutzung umweltfreundlicher Techniken.



AGENDA 21 • DORFLEBEN • BRUNNEN

Tradition und Moderne

In Mürsbach ist es hervorragend gelungen, das einzigartige historische Ortsbild zu erhalten und das Dorf gleichzeitig in seiner Funktionalität für heutige und zukünftige Ansprüche zu rüsten. Dazu haben die Maßnahmen der Dorferneuerung einen wichtigen Beitrag geleistet.

Mürsbach ist als städtebauliches Ensemble in die Denkmalliste Oberfrankens aufgenommen. Das Bewusstsein der Mürsbacher ist stark davon geprägt, in einem herausragend schönen Ort zu wohnen, dessen Werte erhalten werden sollen und der heutigen Lebensbedingungen gerecht wird. Ausgangspunkt der Dorferneuerung war eine intensive Planungsphase, die sich schwerpunktmäßig auch mit der Heimat- und Denkmalpflege befasste. Im Vordergrund standen dabei die intensive Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger sowie die enge Abstimmung mit dem Markt Rattelsdorf und dem Landesamt für Denkmalpflege. Der jahrelange Prozess der Bürgermitwirkung hat die Dorfgemeinschaft nachhaltig gestärkt. Mürsbach ist kein Museumsdorf, sondern ein lebendiges Fachwerkdorf mit Zukunft.

Eine Schlüsselmaßnahme war die Restaurierung des Kirchplatzes in Verbindung mit der Sanierung des Treppenaufganges zur Kirche, der mittelalterlichen Wehrmauer und des Turmes westlich der Kirche. Die Restaurierung des mit Sandsteinplatten gestalteten Kirchplatzes, der von hohem denkmalpflegerischen Wert ist, stellte eine besondere Herausforderung dar. Durch eine ständige Begleitung der Baumaßnahmen durch das Bayer. Landesamt für Denkmalpflege und die Planerin vor Ort konnte die Baumaßnahme den hohen Ansprüchen gerecht werden. Erhaltene Sandsteine wurden wieder verlegt und soweit erforderlich mit handbearbeiteten Platten aus Sandstein ergänzt. Mit der Sanierung der Verkündhalle wurde ein wichtiges bauliches Zeugnis der ehemals eigenständigen Jurisdiktion in Mürsbach erhalten. Heute dient sie als Treffpunkt für Kinder, als Standort für die Dorfkrippe in der Weihnachtszeit und als Sitzungsort für die letzte Marktgemeinderatssitzung vor der Sommerpause. Wirkungsvoll ergänzt werden die öffentlichen Projekte durch insgesamt 41 vorbildlich ausgeführte Maßnahmen privater Hauseigentümer in Mürsbach.



Ehrenurkunde

Dorferneuerung Mürsbach

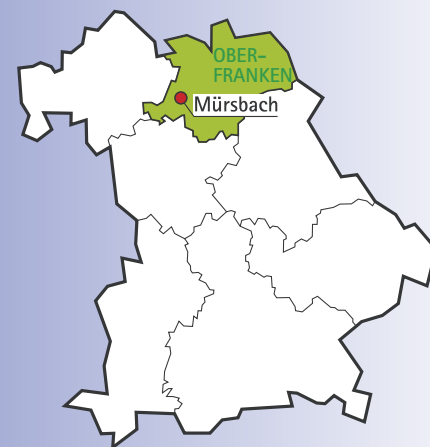
Auszug aus der Begründung der Jury:

... für die in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege und mit viel Eigenleistung der Bevölkerung gelungene sensible Restaurierung, Sanierung und Entwicklung des als städtebaulichen Ensembles weitgehend unter Denkmalschutz stehenden alten Dorfes zu einem lebendigen Fachwerkdorf mit Zukunft.

Ansprechpartner:

Teilnehmergemeinschaft Rattelsdorf-Mürsbach
DLE Bamberg
BOR Karlheinz Eichfelder
Telefon: (09 51) 8 37-2 31
karlheinz.eichfelder@dle-ba.bayern.de

Markt Rattelsdorf
1. Bgm. Gerhard Jäger
Telefon: (0 95 47) 9 22 20
info@markt-rattelsdorf.de



DORFENSEMBLE • DENKMALPFLEGE • DORFKULTUR

Ehrenurkunde

Gemeindeentwicklung Püchersreuth

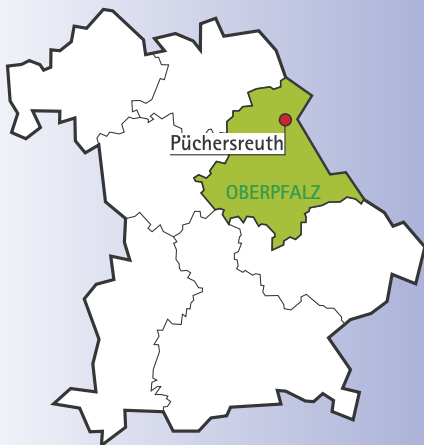
Auszug aus der Begründung der Jury:

... für die herausragenden Leistungen bei der Steigerung der Attraktivität einer kleinen Gemeinde im peripheren ländlichen Raum für ihre Bürger. Die Ländliche Entwicklung dient in der Gemeinde Püchersreuth seit Jahrzehnten als strategischer Denk- und Handlungsansatz.

Ansprechpartner:

DLE Regensburg
BD Willi Perzl
Telefon: (09 41) 40 22 - 5 00
willibald.perzl@dle-r.bayern.de

Gemeinde Püchersreuth
1. Bgm. Lorenz Enslein
Telefon: (0 96 02) 64 - 3 00
poststelle@vgem-neustadt-waldnaab.bayern.de



Von der klassischen Flurneuordnung zur Integrierten Ländlichen Entwicklung

Die 1700 Einwohner der Nordoberpfälzer Gemeinde Püchersreuth leben auf 20 Orte, Weiler und Einzelhöfe verteilt. Püchersreuth liegt zwar landschaftlich sehr reizvoll, allerdings in einem extrem strukturschwachen Gebiet und gehört damit zu den ländlichen Gemeinden, die von Abwanderung und Bevölkerungsrückgang bedroht sind. Sie betreibt aber, obwohl sie nur einen beschränkten finanziellen Spielraum hat, seit 40 Jahren eine konsequente Entwicklungspolitik. Die Gemeindeverantwortlichen nutzen dazu zwei wichtige Potenziale – die Eigeninitiative ihrer Bürger und die kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Ländlichen Entwicklung.

Neben der Steigerung der Attraktivität Püchersreuths als Lebensraum stehen die Stärkung der einzelnen Dorfgemeinschaften, die Verbesserung der betrieblichen Situation der Landwirte und die Sicherung wichtiger Standortbedingungen auf der Agenda. Zur Umsetzung ihrer planungsrechtlichen Entscheidungen nutzt die Gemeinde Flurneuordnung, Dorferneuerung und die Fördermöglichkeiten für die Hoferschließung, die ihr die Ländliche Entwicklung bietet. Sie steht in einem ständigen Austausch mit der Direktion, denn Ländliche Entwicklung dient in der Gemeinde Püchersreuth als strategischer Denkansatz.

Nutzte sie in den 70er Jahren noch die Möglichkeiten der eher produktionsorientierten Flurbereinigungen, so waren es später die baulich-gestalterischen Dorferneuerungen, die zur Realisierung der gemeindlichen Ziele beitrugen. In den neueren Verfahren spielen verstärkt wirtschaftliche, kulturelle und soziale Ziele eine Rolle. Dass diese Gemeindepolitik erfolgreich ist, zeigt der landkreisweite Vergleich: Die Gemeinde weist einen überdurchschnittlichen Bevölkerungszuwachs und eine sehr junge Altersstruktur auf. Sie liegt bei den landwirtschaftlichen Betrieben über dem Schnitt und verfügt über ein kreatives Entwicklungspotential. Eine große Zahl bürgerschaftlicher Gemeinschaftsaktivitäten, deren Highlights die Wurzer Sommerkonzerte, das Kunstcafé »Federkiel« und ein Skulpturenweg sind, belegen das. Mit Frau Kriechenbaum, der Betreiberin des Kunstcafés, ist in Püchersreuth übrigens auch die Zweitplatzierte des Wettbewerbs »Unternehmerin des Jahres« beheimatet.



Projektdaten

1940 – 1961	Flurbereinigung Pfaffenreuth
1965 – 1976	Flurbereinigung Ilsenbach
1970 – 1983	Flurbereinigung und Dorferneuerung Püchersreuth
1980 – 1996	Flurbereinigung und Dorferneuerung Wurz
1986 – 2005	Dorferneuerung Ilsenbach 2
1990 – 2005	Flurneuordnung und Dorferneuerung Rotzendorf
2002	Hoferschließung im Gemeindegebiet
2004	Waldneuordnung Botzersreuth
geplant	Flurneuordnung und Dorferneuerung Walpersreuth

Gemeinsam für die Zukunft

Durch das große Engagement der Schlechinger Bürger gelang es, das von der Schließung bedrohte Naturbad Zellersee zu sanieren und als wichtige Naherholungseinrichtung für die Bürger des Achentals und deren Gäste zu erhalten.

Das im Jahr 1930 geschaffene Strandbad Zellersee stand wegen Undichtigkeiten, der fehlenden Standfestigkeit des Dammes, einer unattraktiven Ufer- und Liegewiesengestaltung sowie der Verschlammung vor dem Aus.

Durch eine intensive Bürgerbeteiligung wurde die große Bedeutung des Zellersees für die Bevölkerung und den Tourismus deutlich. Dabei stellt ein naturverträglicher Tourismus mit Urlaub auf dem Bauernhof zugleich einen wesentlichen Faktor zur Sicherung der landwirtschaftlichen Betriebe im Achental dar. Zur Erhaltung des Zellersees war eine Sanierung unumgänglich. Neben den bautechnisch notwendigen Maßnahmen wurde eine naturnahe Einbindung des künstlichen Sees in die Landschaft angestrebt. Dies konnte durch die Verwendung von örtlichen und natürlichen Materialien, die naturnahe Gestaltung von Nichtschwimmer- und Kleinkinderbereichen sowie die Verbesserung einer Naturzone mit Reinigungsfunktion erreicht werden.

An der Umsetzung des Projektes beteiligten sich die Bürger aller Ortsteile von Schleching mit großem Engagement. Hervorzuheben sind dabei die unentgeltlichen Leistungen der Landwirte, die manches erst möglich machten. Das Dorfleitbild »Schleching morgen«, unter dem Motto »Gesunder Lebensraum – Herausforderung für uns alle« und mit dem Ziel, eine ganzheitliche, ökologische und zukunftsorientierte Gemeindeentwicklung zu erreichen, wurde mit der Erhaltung des Naturbades Zellersee in beispielhafter Weise umgesetzt.



Ehrenurkunde

Sanierung des Naturbades Zellersee Dorferneuerung Mettenham

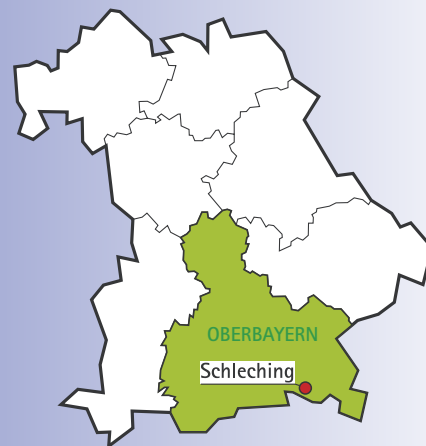
Auszug aus der Begründung der Jury:

... für den gelungenen Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft, zur Förderung und Entwicklung eines naturverträglichen Tourismus und zur damit verbundenen Sicherung landwirtschaftlicher Betriebe im Achental.

Ansprechpartner:

Teilnehmergemeinschaft Mettenham
DLE München
TA Peter Oster
Telefon: (0 89) 12 13-12 74
peter.oster@dle-m.bayern.de

Gemeinde Schleching
1. Bgm. Fritz Irlacher
Telefon: (0 86 49) 9 88 90
info@schleching.de



NATURVERTRÄGLICHER TOURISMUS • BÜRGERENGAGEMENT